

TV-SPORT

Samstag

ORF 1

9.30 Ski alpin: RTL Herren, 1. Dg., Kranjska Gora
11.20 Ski alpin: Abfahrt der Damen, Crans Montana

12.45 Ski alpin: RTL, 2. Dg; H
15.15 Nord. Kombination, Oslo

ORF plus

20.15 Handball: CL: Hypo NÖ – Slagelse

ATV

15.25 Fußball: Bayern München – KSC

ZDF

11.00 Ski alpin: Gora, RTL, 1. Dg., H
11.20 Biathlon: Weltcup Chanty Mansijsk, 12,5 km Verfolgung, H

12.15 Ski nordisch: Langlauf, Weltcup in Oslo 30 km (Freistil), D

12.45 Ski alpin: Crans Montana, Abfahrt, D
13.20 Biathlon: Chanty Mansijsk, 10 km Verfolgung, D

14.15 Ski nordisch: Langlauf, Oslo 50 km (Freistil), H

15.00 Ski nordisch: Kombination, Oslo
16.30 Ski alpin: RTL, H

Eurosport

9.45 Ski nordisch: Langlauf, Oslo, 30 km, Freistil D

11.30 Biathlon: Chanty Mansijsk 12,5 km Verfolgung, H

12.15 Ski nordisch: Langlauf, Oslo, 50 km Verfolgung, D

13.30 Biathlon: Chanty Mansijsk, 10 km Verfolgung, D

14.15 Ski nordisch: Langlauf, Weltcup in Oslo, 50 km (Freistil), H

16.30 Tennis: ATP-Turnier in Dubai, Finale

19.55 Leichtathletik: WM, Halle in Valencia

22.00 Motorsport: Motorrad-WM – Grand Prix Katar, Qualifying

DSF

13.30 Fußball, FA-Cup, Viertelfinale: Man United – Portsmouth

Sonntag

ORF 1

8.55 Ski alpin: Torlauf der Herren, Kranjska Gora, 1. Dg.

9.55 Superkombination der Damen in Crans Montana, Abfahrt

11.55 Torlauf der Herren, 2. Dg.

12.55 Superkombi der Damen, Torlauf

13.40 Skispringen, Oslo

15.25 Bundesliga: Innsbruck – Salzburg

Eurosport

9.00 Ski alpin: Kranjska Gora, Slalom, H

10.00 Ski alpin: Weltcup in Crans Montana Kombination, Damen, Abfahrt

11.00 Biathlon: Weltcup in Chanty Mansijsk, 15 km Massenstart, Herren

11.45 Ski nordisch: Kombination, Weltcup, Sprint, Oslo, 7,5 km

12.15 Ski alpin: Weltcup in Kranjska Gora Slalom, Herren, 2. Lauf

12.45 Biathlon: Weltcup in Chanty Mansijsk, 12,5 km Massenstart, Skispringen: Weltcup in Oslo

13.45 Leichtathletik: WM, Halle in Valencia

16.00 Motorsport: Motorrad-WM – Grand Prix Katar in Doha

ZDF

10.15 Eisschnelllauf: WM in Nagano

11.00 Biathlon: Weltcup in Chanty Mansijsk, 15 km Massenstart, H

11.55 Ski alpin: Weltcup in Crans Montana Kombination, Abfahrt, D

12.10 Ski alpin: Weltcup in Kranjska Goran, Slalom, 2. Lauf, H

12.50 Biathlon: Weltcup, Chanty Mansijsk 12,5 km Massenstart, D

13.45 Skispringen: Weltcup in Oslo, 1. Durchgang

14.40 Ski nordisch: Kombination, Weltcup, Sprint, Oslo

14.50 Skispringen: Weltcup in Oslo, 2. Dg.

16.15 Radsport: Paris – Nizza, Prolog

KURZ GEMELDET

Eishockey: Laibach vor dem Finaleinzug

In der österreichischen Eishockey-Bundesliga könnte am Sonntag (18) die Entscheidung über den Finaleinzug fallen: Olimpija Laibach empfängt daheim die Black Wings Linz. Die Linzer konnten zwar am Donnerstag durch einen 4:2-Sieg in der „Best-of-seven“-Serie des Halbfinals auf 2:3 verkürzen, in Slowenien sind die Oberösterreicher aber seit insgesamt vier Spielen ohne Erfolg.

Leichtathletik-WM: Rang 19 für Müller-Weissina

Österreichs Sprinterin Bettina Müller-Weissina kam Freitagabend bei der Hallen-WM der Leichtathleten in Valencia über 60 m auf den 19. Endrang. Die gebürtige Berlinerin schaffte im Halbfinale ihre Saisonbestleistung von 7,35 Sekunden. Das Finale gewann Ene Franka Idoko aus Nigeria in 7,10 Sekunden. Rang zwei belegten zeitgleich Angela Williams (USA) und Taheshia Harrigan aus Israel in 7,12 Sekunden.

„Das Leben ist so viel größer“

Während die Skifahrer auf der Piste zur Normalität zurückfinden wollen, wird diese zwischen dem ÖSV und der FIS noch länger nicht herrschen.

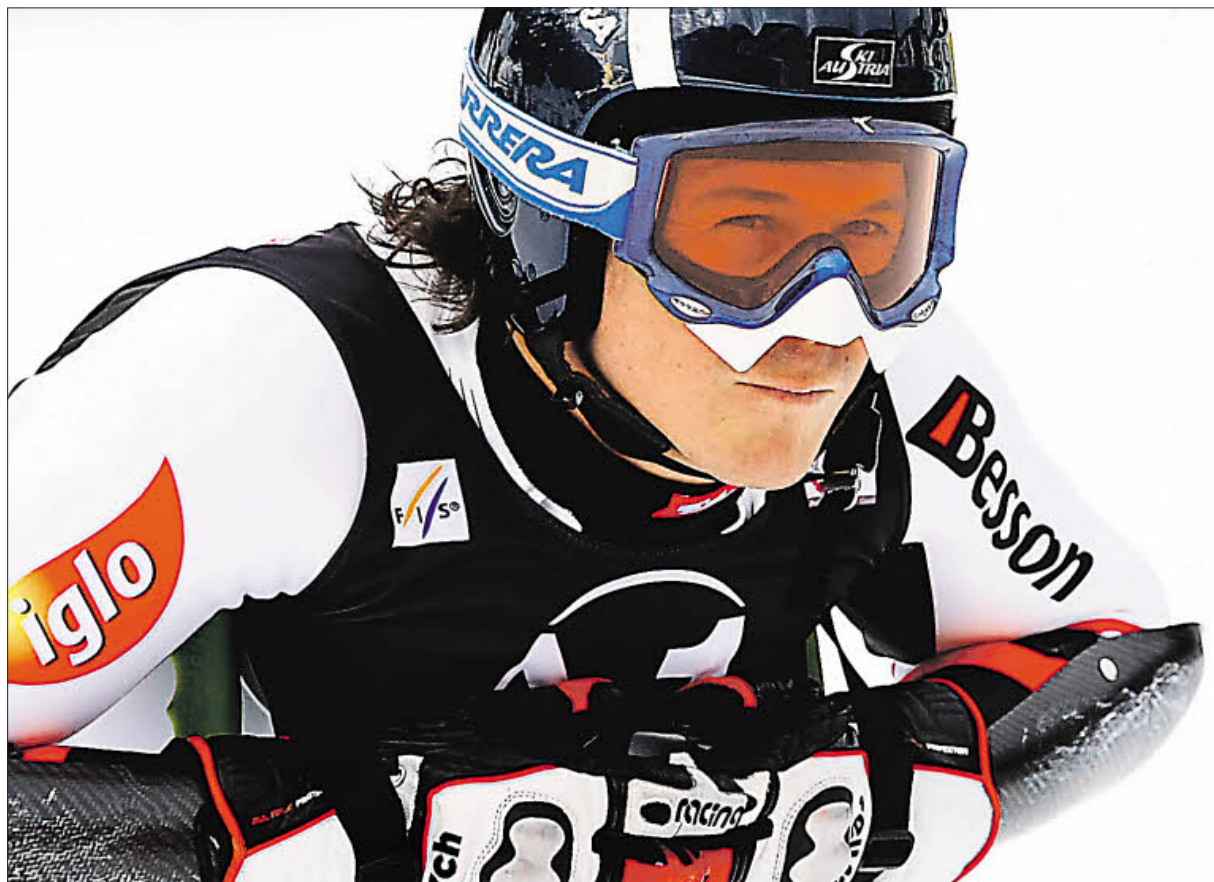
MICHAEL SMEJKAL
berichtet aus Kranjska Gora

Es wurde schon mehr gelacht im alpinen Skiweltcup, auch wenn die Werbetransparente für das Wochenende im slowenischen Kranjska Gora eine „X-plosion of fun“, also eine wahre Spaß-Explosion, versprechen. Im ersten Rennen nach dem Unfall von Matthias Lanzinger geht es für alle Beteiligten um die Rückkehr zur Normalität.

„Natürlich ist es ein Thema, beim Training, beim Mittagessen, bei den Sitzungen. Aber wenn die Fahrer am Wochenende in das Starthaus gehen, dann müssen sie das aus dem Kopf haben, sonst ist es besser, man hört gleich auf“, sagt ÖSV-Coach Andi Evers. „Einfach ist es natürlich nicht. Matthias war viele Jahre im Team, einige waren mit ihm in Stams in der Schule, da gibt es viele Anbindungen.“

Für einen begann die Aufarbeitung schon in Kvitfjell: Rainer Schönfelder stand unmittelbar hinter Lanzinger mit Nummer 31 am Start. Er wartete 45 Minuten auf seine Fahrt und er bekam in dieser Zeit über Funk mit, wie es um Lanzinger steht. „Das ist eine Situation, die sich kein Rennfahrer wünscht, aber lächerlich im Vergleich zu seiner Situation.“

Schönfelder findet auch sehr zukunftsweisende Worte. „So wie ich Lanzinger kenne, weiß ich, dass er eine Vorbildfunktion für viele Menschen erfüllen wird, die einen Schicksalsschlag zu bewältigen haben. So eine große Vorbildfunktion hätte er als Skifahrer nie haben können, denn das echte Leben ist doch so viel größer als der Sport. Selbst wenn wir in Österreich glauben, dass Skisport so wichtig sei.“



Rainer Schönfelder glaubt, dass Matthias Lanzinger eine Vorbildfunktion für viele Menschen erfüllen wird. Bild: SN/GEPA PICTURES

„Es ist schön, dass es so etwas gibt.“ So hat der Kärntner die Sache für sich schon bewältigt: „Das war Schicksal, da hat ein anderer Regie geführt“, meinte Schönfelder.

Unmut über Aussagen des FIS-Präsidenten

So fatalistisch sehen es naturgemäß die Verantwortlichen im Weltcup nicht. Vor allem die Aussagen von FIS-Präsident Gian-Franco Kasper, wonach der Weltverband FIS keine Schuld trage, haben im ÖSV sehr

viel Unmut ausgelöst. „Es gibt im Weltcup über 30 Schwerverletzte in nur einem Winter und der FIS-Präsident stellt sich hin und sagt: Das hat mit uns gar nichts zu tun. Das ist schon ein starkes Stück. Außerdem muss ich in so einem Moment andere Worte finden, egal ob es jetzt tatsächlich einen Schuldigen gibt oder nicht“, meinte ÖSV-Trainer Rainer Gstrein.

Der Frust spricht auch aus Benjamin Raich: „Wir Läufer haben vor der Saison auf die Problematik der Taillierung und der schnellen Kurse aufmerksam gemacht, aber auf uns hört man halt am wenigsten.“

Sehr zurückhaltend verhielt sich jedoch ÖSV-Cheftrainer Toni Giger bei der ersten Mannschaftsführersitzung nach dem Unfall. Er be-

dankte sich beim norwegischen Cheftrainer Marius Arnesen für die Unterstützung durch den norwegischen Verband. Über den Unfall selbst verlor kein einziger Trainer bei der Mannschaftsführersitzung auch nur ein Wort. „Die Sache ist ausreichend dokumentiert, das Innenleben des Helikopters, mit dem Lanzinger abtransportiert wurde, fotografiert, der Rest ist nun Sache der Anwälte“, sagte Giger den SN.

Die nächste Hiobsbotschaft gab es am Freitag für den ÖSV: Der nach einem Sturz am Donnerstag an der Schulter operierte Mario Scheiber spürt nach dem Eingriff die Muskulatur in der verletzten Schulter nicht mehr. Giger: „Wir müssen jetzt sechs Wochen abwarten, um zu sehen, wie sich das entwickelt.“

Spannung im RTL

Retten Raich und Matt den ÖSV vor Nullnummer?

KRANJSKA GORA (SN, msm). Auch wenn der eigentliche Sport derzeit nicht das beherrschende Thema in Kranjska Gora ist, so geht es an diesem Wochenende für den ÖSV doch um einiges: Da Raich im Gesamtweltcup schon 290 Punkte hinter Bode Miller (USA) zurückliegt und die Disziplinsiege in der Abfahrt und im Super-G de facto nicht mehr erreicht werden können, könnte dem ÖSV heuer eine Nullnummer bei der Vergabe der Kristallkugeln drohen.

Die letzten Hoffnungsträger sind Benjamin Raich im Riesentorlauf und Mario Matt im Slalom. Raich geht als Führender im Riesentorlauf in den vorletzten Bewerb am heutigen Samstag (10, 13 Uhr), wobei dies die mit Abstand spannendste

Disziplin ist: Die ersten acht Fahrer sind nur durch 100 Punkte getrennt, somit ist noch alles möglich – auch für Hannes Reichelt, der 99 Zähler Rückstand hat und den letzten Lauf in Whistler gewonnen hat.

Volles Risiko muss das Motto von Mario Matt im sonntägigen Slalom (9, 12 Uhr) sein, denn Grange hat nach vier Saisonsiegen noch immer 57 Punkte Vorsprung auf den Slalom-Weltmeister. Einer geht besonders motiviert in das Rennen: Reinfried Herbst hat im Februar auf dem Podkoren zwei Europacup-Slalom gewonnen. „Ich weiß mittlerweile, wo ich auf diesem Hang Tempo wegnehmen muss und wo ich voll angreifen kann. Ich erwarte mir für Sonntag schon, dass ich um den Sieg mitfahre.“



Benjamin Raich (l.) und Mario Matt haben noch die Chance, im Weltcup eine kleine Kristallkugel zu gewinnen. Bild: SN/GEPA

STROBLS Streifzug

Alles Gute, Lanzi!

Der Skiweltcup ist heuer so turbulent wie lange nicht, vor allem die Verletzungsserie reißt nicht ab. Nun fällt auch Mario Scheiber für den Rest der Saison aus. Die Nachricht von der Beinamputation, die bei Matthias Lanzinger zur Rettung seines Lebens notwendig war, hat uns alle schwer getroffen. Für mich ist die Situation nicht so schwierig wie für die aktiven Rennfahrer, denn sie müssen schon wieder an den Start gehen.



FRITZ STROBL

Als Rennfahrer ist einem das Risiko bewusst. Aber man darf nicht glauben, dass etwas passiert. Ich habe mir nie Stürze im TV angeschaut. Es gab auch früher furchtbare Unfälle, und viele Aktive machen es heute so wie ich damals – denn wenn man den Sturz nicht sieht, dann hat man ihn auch nicht im Kopf.

Warum betreibt man den Skirennsport? Warum setzt man seine Gesundheit und sein Leben aufs Spiel? Das sind Fragen, die jetzt oft gestellt werden. Geld war für mich nie der Antrieb. Man will einfach Rennfahrer werden, verzichtet auf ein „normales“ Leben, nimmt Entbehrungen in

Kauf, trainiert wie verrückt. Kurz gesagt, es dreht sich im Leben eines Skirennläufers nur um Sport und Erfolg. Für mich stand der Reiz, perfekt Ski zu fahren, im Vordergrund. Auch Matthias hat sich in seiner frühesten Jugend für den Rennsport entschieden, er hatte es wie viele Nachwuchsfahrer nicht leicht, aber er hatte Spaß daran. Der Rennsport war seine große Leidenschaft.

Ein kleiner Fehler, und alles ist anders. Plötzlich dreht sich das Leben nicht mehr um Hundertstel oder Tausendstel, und es geht auch nicht darum, „wie schnell werde ich wieder fit und wann stehe ich wieder am Start“. Für Lanzinger beginnt ein neues Leben, und andere Dinge werden wichtig. Wie ich Matthias kenne, wird er es gemeinsam mit seiner Freundin Eva und seiner Familie meistern. Alles Gute, Lanzi!

Zu den vielen Diskussionen und Schuldzuweisungen will ich sagen: Im Nachhinein ist es leicht, alles besser zu wissen. Solange Menschen am Werk sind, werden immer wieder Fehler passieren. Wichtig ist, dass man aus den Fehlern lernt.